

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 60.

Neuenbürg, Sonntag den 17. April

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Revier Langenbrand.

### Weg-Sperre.

Der linkeitige Förtelthalweg vom Rohgrund bis zum sog. „Cotenstich“ ist von heute ab, wegen nötig gewordener Aufgrabung, für Fuhrwerk wie für Fußgänger bis auf weiteres gesperrt.

Den 14. April 1887.

R. Revieramt.  
Köhler.

Baihingen.

### Holzlieferungs-Accord.

Die Lieferung und Beifuhr des vorerst auf 80 Raumtr. tannene Scheiter berechneten Bedarfes an gesundem, nicht nachgespaltenem Brennholz für das Etatsjahr 1887/88 zum Arbeitshaufe wird im Submissionswege vergeben.

Uebernaehmstüchtige, welche die näheren Bedingungen auf unserer Kanzlei einsehen können, wollen ihre Offerte mit Angabe des Preises pro Raumtr. schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Holzlieferungs-Offert“ längstens bis

Samstag den 30. April d. J. hierher übergeben.

Den 14. April 1887.

R. Arbeitshaus-Verwaltung.

Conweiler.

### Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 19. d. Mts. von vormittags 9 Uhr an werden aus dem Gemeindewald auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:

- 558 Stämme Langholz, II., III., IV. Kl.
- 589 St. Bau- und Gerüststangen,
- 135 „ Werkstangen II., III. u. IV. Kl.
- 200 „ Hopfenstangen II. u. III. Kl.,
- 818 „ Reißstangen II., IV. u. V. Kl.,
- 367 „ Ausschusstangen,

wozu Käufer eingeladen werden.

Den 13. April 1887.

Schultheißenamt.  
Gann.

### Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Pfaffenroth (Amt Ettlingen) versteigert in ihrem Gemeindewald mit Borgfrist bis 1. September d. J. am Donnerstag den 21. April d. J. vormittags 9 Uhr anfangend:

- 54 eichene Bau- und Nutzholzstämme von 6,34 Fm. abwärts,
- 19 Buchenstämme von 2,04 Fm. abwärts,

20 Stück fichtene Bau- und Nutzholzstämme,

- 407 forlene Bauholzstämme,
- 45 St. ficht. Baustangen,
- 84 „ „ Hopfenstangen III. Kl.,
- 90 „ „ Baumpfähle.

Am Freitag den 22. April d. J. vormittags 9 Uhr anfangend:

- 47 Ster buchen Scheitholz, 51 Ster buchen Prügelholz, 166 Ster eichen Scheit- und Prügelholz, 5 Ster eich. Spaltholz, 515 Ster forlenes Scheit- und Prügelholz und 525 Stück buch. Normalwellen.

Die Zusammenkunft findet jeweils an genanntem Tag und Stunde beim Rathhaus dahier statt.

Pfaffenroth den 14. April 1887.

Der Gemeinderat.  
Wagner, Bürgermstr.

### Privatnachrichten.

Langenbrand.

### Seu,

ca. 20 Zentner verkauft

Oberförster Köhler.

Unterniebelbach.

### 2000 Mark

liegen bei der Gemeindepflege zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat.

Gemeindepfleger Ott.

Neuenbürg.

### Wein Logis

(mittl. Stock) habe ich sofort zu vermieten.

Christ. Opp.

Neuenbürg.

Für die

### Kirchheimer Bleiche

übernehme auch dieses Jahr wieder Beinwand und Faden zur Besorgung an.

Felix Hall.

Karlsruhe.

### Ein Kellnerlehrling

wird gesucht

Hotel „grüner Hof.“

### Ca. 1000 Mark

sind zum Ausleihen in Engelsbrand parat. Bei wem sagt die Redaktion.

Pforzheim.

### Ein kräftiger Junge

aus achtbarer Familie, welcher die Bäckerei gründlich erlernen will, wird unter günstigen Bedingungen angenommen bei

Bäcker Mayer.



Obernhausen.

### 250 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen entsprechende Sicherheit auszuleihen

Seuser zur Sonne.

Calmbach.

### 4 tüchtige Zimmerleute

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Zimmermeister Kübler.

### 2000 bis 2500 Mark

werden gegen tüchtige Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Von wem sagt die Red.

Conweiler.

Ein lediger

### Fahrknecht,

der im Langholz-Fuhrwerk bewandert ist, kann sogleich eintreten bei

Ludwig Jäd VI.

Herrenalb (Villa Maienberg.)

Dienstag den 19. d. Mts.

mittags 2 Uhr

läßt A. Kroll ein

### Pferd

(Braun-Ballach) gegen Barzahlung versteinern. Vorzügliches Reit-, sowie auch gutes Zugpferd.

Conweiler.

### Ein tüchtiger Wagnergehelle

kann sogleich eintreten bei

Fr. Walz, Wagner.

Langenbrand.

### 500 bis 1000 Mark

Privatgeld werden gegen genügende Sicherheit ausgeliehen.

Von wem sagt die Red. d. Bl.



### Stuttgarter Pferdlose!

Ziehung bestimmt 21. April! Hauptgewinn 1 Biererzug. Ein Anteil an 300 Pferdlose = 600 M 1/60 incl. Liste 10 M 20 S

### Ulmerlose 3 Mf.

Haupttreffer 75 000 M, 30 000 M Partien mit höchstem Rabatt, Liste 10 S versendet

C. Breitmeyer, Hauptagentur, Stuttgart.

Neuenbürg.

### Zwei Logis

mit je 3 Zimmern, oder auch 4 und zwei Zimmern, samt Zubehör habe bis Jakobi zu vermieten.

Fritz Müller, Zimmermeister.

### Börsenaufträge

auf Zeit und zwar

Pfd. St. 500.—	Türken	m. M	200
Pfd. St. 500.—	Egypter	" "	500
Pfd. St. 500.—	Portugiesen	" "	500
Stück 25.—	öst. Creditakt.	" "	1000
Thlr. 5000.—	Disconto-Com.	" "	1500

Depot.

effectuiert prompt und reell, Prospect gratis

A. Federlin, Bankhaus, Frankfurt a. M.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,

und dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.  
Ernst Schall a. M., Calw.

## Zahn-Operationen!

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum im Zähneziehen, Plombieren, Reinigen der Zähne, sowie im Anfertigen einzelner Zähne und Gebisse

nach der neuesten Methode. Zahn per Stück 3 M

Achtungsvoll

A. Klauser, Zahntechniker.

Stuttgart.

### Fruchtjäckle

von sehr gutem Zwisch (1 Scheffel haltend) von 1 M 80 S an.

Pferde- und Wagendecken

in großer Auswahl, sehr billig, empfiehlt Ferd. Gehring, Schulstr. 14.

### Kronik.

#### Deutschland.

Berlin, 14. April. Die Post schreibt: Wir haben kürzlich erwähnt, daß französische Hefblätter sich nicht entblödet haben, in zweideutigen Ausdrücken anzudeuten, die deutsche Regierung könnte, um der russischen Politik eine Wendung zu geben, die Attentate gegen den Kaiser von Rußland angezettelt haben. Der Independent wiederholt jetzt diese Lüge mit unzweideutigen Worten. Diese Sprache ist nicht mehr mißzuverstehen, es sind genau die Ausdrücke, deren sich die Pariser Presse schon seit Jahren bedient, wenn sie den offenen Angriff gegen Deutschland scheut.

Berlin, 14. April. Die Zustimmung des Bundesrats zu der Branntweinsteuervorlage ist nach der „Nationallib. Korrespondenz“ durch Verständigung mit den Regierungen so weit gesichert, daß der Bundesrat die Vorlage schon in der nächsten Woche dem Reichstag überweisen kann.

Dresden, 12. April. Die internationale Gartenbauausstellung, welche vom 7. bis 15. Mai hier stattfinden wird, dürfte voraussichtlich alle bisherigen derartigen Unternehmungen an Ausdehnung weit übertreffen.

Wie die „Str. Post“ meldet, hat die Generaldirektion der Eisenbahnen von Elsaß-Lothringen einer ganzen Reihe von Bahnärzten, welche bei der Wahl für die Protestkandidaten gewirkt haben, das Dienstverhältnis gekündigt, und sollen ähnliche Maßregeln gegen Lieferanten und Arbeitsunternehmer in Aussicht stehen.

Metz, 13. April. In Chailly bei Ennery im Landkreise Metz ist der Bürgermeister durch Verfügung des Präsidenten von Lothringen seines Amtes enthoben.

Karlsruhe, 12. April. Der Feiertag des 90. Geburtstages des Kaisers haben die Reichs-Post- und Telegraphenbeamten ein bleibendes äußeres Zeichen ihrer patriotischen Gesinnung hinzugefügt, indem sie die Summe von 17 000 M. zusammenbrachten, welche mit schön ausgestatteter Stiftungsurkunde des betreffenden Ausschusses dem Staatssekretär des Reichspostamtes Dr. v. Stephan mit der Bitte zur Verfügung gestellt wurde, dieselbe auf

### HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESSELLSCHAFT



Directe Postdampfschiffahrt

von Hamburg nach Newyork

jeden Mittwoch und Sonntag,

von Havre nach Newyork

jeden Dienstag,

von Stettin nach Newyork

alle 14 Tage,

von Hamburg nach Westindien

monatlich 3 mal,

von Hamburg nach Mexico

monatlich 1 mal

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Vorprägung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Kajüte- wie Zwischendecks-Passagiere

Rähere Auskunft erteilen

W. G. Blais a. Markt, F. Bjer in Neuenbürg,

W. Waldmann, Kaufm. in Herrenalb,

C. Schobert Kaufm. in Wildbad.

Die Gemeinde Unterthalheim hat ca. 8—10 000 Stück verschulte zweijährige

### Fichtenpflanzen

schönster Qualität zu verkaufen. Die Liebhaber sind eingeladen.

### Carl Schickler

in Stuttgart, Hirschstraße Nr. 11

empfiehlt

beste Grayson's schott. Riefenspargel-Fischer

à M 6.—.

Ulmer Spargeln à M 3.50 pr. 100 St.

### Rotweine

kräftig, württb. Art, 100 Lit. 40 M vermittelt ein zuverlässiger Wirt.

Adr. B. 1. B. postl. Worms.

Adolf Huber in Achern hat größere Partien reingehaltener Ortenauer 84er

### Rot- und Weißweine

zu verkaufen.

### Wein-Verkauf.

1886r selbstgekelterten Moselwein, pr. Hktl. M 50. 1884r Durbacher Clever, Auslese, sehr kräftig, glanzhell und garantiert echt, per 100 Liter oder Flaschen M 125.

Stuttgart.

J. Niedert,

Büchsenstraße 23.

### Loose

der Stuttg. Pferdemarkt-Lotterie

à M 2.—

zu haben bei

Jak. Mech.

den Allerhöchsten Courtstag zur Anschaffung von drei Rettungsbooten: „Reichs-post“, „Reichstelegraph“, „General-Post-meister“ der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zu überweisen.

Bei dem Brande in den Eisenwerken Gaggenau gingen große Waarenvorräte zu Grunde. Maschinen sind zum Glück keine beschädigt, so daß der Betrieb keine Störung erleidet u. die 600 Arbeiter voll-zählig beschäftigt werden. Der Gesamtschaden beziffert sich auf etwa 170 000 Mark und ist zum größten Teil durch Versicherungen, namentlich beim Deutschen Phönix, gedeckt.

Wie der „Vorzh. Beob.“ vernimmt, hat Herr Bierbrauereibesitzer Adolf Beckh das Gasthaus „zur Germania“ in der Vorstadt Neustadt-Brödingen dieser Tage käuflich erworben.

Württemberg.

Ehlingen, 12. April. Die Maschinenfabrik übernimmt infolge eines Ueber-einkommens ab 1. April den Betrieb der elektrotechnischen Fabrik in Cannstatt, welchem Etablissement die Verwaltung der Ehlinger Fabrik bekanntlich schon vorher nahe gestanden hatte, und führt denselben in dem bisherigen Umfange und unver-ändertem Personal fort. Die Verwaltung dieser Abteilung wird in Ehlingen ihren Sitz haben, während die Fabrication in Cannstatt verbleibt.

In Holzelsingen, wo die Hals-bränne von 40 erkrankten Kindern schon 15 weggerafft hat, tritt laut „Schw. Krzgtg.“ diese Seuche wieder mit neuer Macht auf. Eben daher berichtet die Krzgtg. folgenden Unglücksfall: Ein 19jähriger junger Mann sollte zur Beerdigung der Großmutter Verwandte in Pfullingen ab-holen. Bei der Fabrik in Unterhausen wurde das Pferd scheu und der junge Mann fiel so unglücklich zu Boden, daß er das Genick brach und nach wenig Au-genblicken verschied.

Von der Jagst, 14. April. Im Hochsommer des vorigen Jahres trat Herr Hübner aus Tiefenbach, Mitte der 70er Jahre Studierender der Landwirtschaft auf der Akademie Hohenheim, in die Dienste der Firma Colin in Kamerun. Derselbe ist ein Opfer deutschen Strebens geworden, er ist dort dem Fieber erlegen. Gestern traf bei den Seinen die Kunde von seinem frühen Tode ein. (S. W.)

A u s l a n d.

Die „Rdn. Ztg.“ bringt heute eine hochwichtige Nachricht, die, falls sie sich bestätigt, den Sieg der Politik des Herrn v. Biers über die Ratkowsche Richtung entscheidet. Frankreich hat, wie der von uns mehrfach als unterrichtet charakter-isierte Petersburger Korrespondent des rheinischen Blattes telegraphiert, vor kurzem Rußland ein Bündnis an-gebieten, jedoch auf Befehl des Zaren eine abschlägige Antwort erhalten. Gleichzeitig wurde auch die Beteiligung an der Pariser Ausstellung abgelehnt. „Der hiesige französische Botschafter“, sagt der genannte Korrespondent hinzu, „scheint den Mißerfolg seiner Regierung schwer zu empfinden.“ Wenn nun aber eine franzö-sisch-russische Allianz an dem Willen des Zaren gescheitert ist, so darf man sich

gleichwohl nicht übertriebenen Erwartungen hinsichtlich der glatten Lösung jener heikelen Fragen hingeben, die Europa noch immer beunruhigen.

Miszellen.

Wie die Großmutter den Großvater nahm.

Humoreske von E. Greiner. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

„Ein stiller Haushalt!“ Klang das nicht wie eine Friedensbotschaft inmitten lauten Kriegsgetümmels? Die Frau Baumeister sah nochmals nach dem Datum des Blattes: es war das des gestrigen Tages. Wenn die Stelle schon vergeben war? Gleichviel; versuchen wollte sie es auf jeden Fall. „Karoline, nehmen Sie die Kinder wohl in acht; auch ich habe jetzt einen not-wendigen Ausgang.“ gebot sie mit etwas unsicherer Stimme, als sie ein paar Minuten später zum Ausgehen gerüstet in die Kin-derstube trat.

Das Mädchen traute seinen Ohren nicht.

„Aber so mütterseelenalleene? Madame wissen ja kein bißchen mehr Bescheid in Berlin, wie ein neugeborenes Kind.“

„Thut nichts. Ich nehme unten an der Ecke eine Droschke“, erklärte jene in selbstamer Hast, indem sie bereits den Korri-dor aufschloß.

Was mochte die alte Frau nur vor-haben? Vielleicht eine Ueberraschung zu der Frau Doktor bevorstehendem Geburts-tag? Mit der Behendigkeit eines jungen Mädchens flog jene die vier Treppen hin-unter. Wenn nur die Kinder nicht heim-lehrten, bevor sie in der ersten besten Droschke saß! Wie würden die wohl zu-geben, daß „Großmama“, die sich hier so nützlich machen konnte und es so gut hatte, in einem fremden Hause eine Haushälterin-stelle annahm!

„Dinnestraße zwölf“, befahl sie dem Droschkentritscher mit vor Aufregung ge-prekter Stimme.

Wie klopfte ihr das Herz, als sie jetzt vor einer kleinen, aber eleganten Villa in der vornehm-stillen Straße die Hausglocke zog! Was wagte sie abermals, und was würden Tochter und Schwiegersohn sagen, wenn sie wüßten, zu welchen Extravaganzen die sonst besonnene Frau sich hatte hin-reißen lassen! Ob sie vielleicht jetzt noch umkehrte oder die Sache doch erst mit den Thren besprach?

Doch da wurde bereits von innen die Thür geöffnet. Eine ältliche, elegant, aber nachlässig gekleidete Frauengestalt empfing die Eintretende.

„Sie kommen wegen der Stelle?“ fragte jene, die einfache und eben nicht allzu moderne Toilette der Fremden mit spöttischem Lächeln musternd. „Nun, ich will Ihnen Ihr Glück nicht absprechen, obgleich jestern und heute neunzehn andere vor Ihnen dajewesen sind“, berichtete zungenfertig die gekündigte Repräsentantin des Hauswesens.

Auf Frau Hubers Zügen malten sich Schreck und Enttäuschung.

„Da kann ich wohl gleich wieder um-kehren“, sagte sie niedergeschlagen.

„I nun, versuchen kann es die Ma-dame ja immerhin“, meinte die andre, „nützt es nichts, so kann es zum wenig-sten nichts schaden.“ Dabei lächelte sie abermals. Jawohl, schaden konnte es durchaus nicht, wenn der Herr Prinzipal sah, wer die Leute waren, unter denen er einen Ersatz für Fräulein Lucinde wählen wollte!

Gern hätte Frau Huber über die Per-son des Hausherrn und die Verhältnisse des Hauses etwas Näheres erfahren, aber die Wirtschafterin öffnete bereits die hohe Flügelthür und forderte sie mit einer Handbewegung zum Eintreten auf.

In eine Wolke von Tabaksdampf ge-hüllt, saß ein alter Herr am Schreibtisch, in die Lektüre einer Zeitung vertieft.

„Ihr Name, Alter, Wohnung und Stand? fragte er mit einer halben Wendung des Kopfes sehr geschäftsmäßig die neue Bewerberin.

„Kosalie Huber, Baumeisters Witwe aus —“

Der alte Herr fuhr auf seinem Sitz rasch herum.

„Kosalie?“ wiederholte er, als habe er das Nachfolgende nicht recht verstanden.

„Kosalie Huber, Baumeisters Witwe aus —“ sagte diese nochmals.

Der Stuhl, von welchem der Mann plötzlich aufsprang, wurde so ungestüm zurückgeschoben, daß er krachend zu Boden schlug. Barmherziger Gott! welch be-kanntter Ton hatte in der Stimme der Fremden gelegen, der ihn so seltsam in das Herz traf!

Mit weit geöffneten Augen starrte er die vor ihm Stehende wie eine Erschei-nung an, die ihrerseits erschrocken über das seltsame Gebahren des Mannes, unwill-kürlich ein paar Schritte zurückgewichen war. Doch da glitt es schon wie lichter warmer Sonnenschein über das verwitterte Antlitz des alten Herrn; die in Schreck versteinerten Züge verloren ihre Spann-ung, und aus dem weiß überbuschten Augen-paar brach ein wunderbares Leuchten.

„Kosalie, Kosalie Winkler“ stieß er, seiner kaum mehr mächtig, hervor, und streckte der Bestürzten beide Hände entgegen. „Aber ist es denn auch möglich? hielt er plötzlich inne, indem er sich mit einer der zurückgezogenen Hände über die kahle Stirn fuhr. „Kosalie Winkler wirklich und wahrhaftig hier in Berlin in meinem Hause? Doch wie könnte ich zweifeln!“ fuhr er tief aufatmend fort, „das war nicht nur ihre Stimme, nein, das sind auch die alten lieben Augen, die unver-gessenen. Aber sprich: erkennst Du mich denn gar nicht wieder?“

(Fortsetzung folgt.)

(Hoch klinkt das Lied vom braven Mann.) An einem Februartage waren mehrere Kinder von Husum an der Nord-see in die Watten hinausgegangen, um auf dem Eise zu spielen. Dabei löste sich eine Eisscholle von etwa 14 Fuß im Quadrat und trieb mit 3 Kindern see-wärts. Das Geschrei der Kinder, die sich in dem Alter von 10 bis 14 Jahren be-fanden, drang bis in den Ort hinein, und bald zählte der Strand Hunderte von weh-klagenden Menschen. In kurzer Zeit konnte man nur noch mit dem Fernrohr



die Kinder als kleine Punkte zwischen dem Treibeis wahrnehmen, als ein beherzter Schiffer Namens Hans Reiher hinzukam und mit noch drei Gehilfen in seinem Boot die gefährliche Fahrt zur Rettung der Kinder antrat. Nach mehrstündiger schwerer Anstrengung, bald das Boot über Eisstücke tragend, bald dasselbe schleppend, erreichten die Schiffer endlich eisfreies Fahrwasser und so gelang es den schon halb erstarrten Kinder nahe zu kommen. Der Schiffer Reiher sprang ins Wasser, erreichte schwimmend die Eischolle und brachte die drei Kinder ins Boot. Der Jubel wollte kein Ende nehmen, als die Schiffer mit den Kindern auf den Nacken nach langem bangen Harren über die Eischollen hinweg das Festland erreichten. Der Schiffer Reiher, welcher in dürftigen Verhältnissen lebt, wies eine Belohnung, welche man ihm überreichen wollte von der Hand und erwiderte nur, daß er nichts weiter als seine Pflicht gethan habe.

Nur kurze Zeit ist es her, daß die bisher üblich gewesenen Petroleumlampen in den Eisenbahnwagen durch Gasflammen ersetzt worden sind, und schon muß diese Beleuchtungsart wieder einer neuen, dem elektrischen Licht, weichen, das auf den großen Bahnhöfen selbst schon längst zur Alleinherrschaft gekommen ist. Der erste Versuch mit elektrisch beleuchteten Wagen soll auf einem Personenzug der Main-Neckarbahn gemacht werden. Die Verteilung der elektrischen Kraft auf die einzelnen Waggons geschieht durch eine Dynamomaschine, die im Gepäckwagen angebracht ist und am Tage eine hinreichende Menge Elektrizität erzeugt, um die unter den einzelnen Personenwagen befindlichen Accumulatoren zu speisen, von diesen aus wird den einzelnen Lampen für die Abend- und Nachtstunden genügende Nahrung zugeführt. Aus dieser Einrichtung ergibt sich neben vielen anderen auch der Vorteil, daß die Beleuchtung der Wagen beim Austrangieren fort dauert. Der heutige Versuch wird genügende Erfahrungen an die Hand geben, um die Frage, ob das elektrische Licht durchweg einzuführen sei, zu entscheiden.

(Eine hübsche Summe.) Ein scharfer Rechner hat herausgebracht, daß die der Heidelberger Universität anlässlich des 500jährigen Stiftungsfestes voriges Jahr vom Festkomitee vermachten zehn Mark zum 1000jährigen Stiftungsfest zu 3 pCt. auf Zins angelegt in 23 1/2 Jahren das Doppelte dieser Summe ergeben, mithin im Jahr 2386 (1000jähriges Jubiläum) die runde Summe von M. 26 324 027. 77 J (Sechszwanzig Millionen dreihundert vierundzwanzigttausend siebenundzwanzig Mark 77 J.) Mögen unsere anderen deutschen Universitäten, Corporationen und Städte eine ähnliche so überaus billige Selbstanlage nicht verabsäumen. So manche gemeinnützige Anstalten wären viel schneller zu erwirten gewesen, wenn vor 500 Jahren irgend jemand einige 10 oder 100 Mark ähnlich zu diesen Zwecken angelegt hätte.

(Eine achtbare Leistung des Zweirads) hat an dem zweiten Ostersfeiertage ein

Berliner Radfahrer vollbracht. Derselbe hatte um den Preis von 1500 M gewettet, in 2 1/2 Stunden mit dem Zweirad von Berlin bis Bahnhof Müncheberg zu fahren, d. h. eine Tour von ca. 7 Meilen, zu welcher der Personenzug auf dem geraden Bahnkörper 1 1/2 bis 2 Stunden gebraucht. Die Wette wurde glänzend gewonnen, denn Betreffender traf schon in 2 1/4 Stunden an seinem Ziel ein.

(Das entdeckte Amerika.) Amerikaner: „Amerika, das Land der Freiheit, erblüht jetzt; in Handel und Gewerbe hat es Europa schon längst überflügelt, und selbst die Kunst fängt an . . .“ Ein Bayer: „Geh'n S' thun S' net gar so dick! Wo wärt's denn ihr jetzt, wenn wir euch net entdeckt hätten?“

[Reichsmünzen als Gewichte.] Da man oft Mangel an kleinen Gewichten hat, z. B. zum Abwiegen von Briefen oder von Gewürzen bei Bereitung von Speisen u. s. w., so dürfte die folgende Tabelle willkommen sein, mittelst deren man sich verschiedene kleine Gewichte aus deutschen Reichsmünzen zusammenstellen kann. Es wiegen nämlich:

1 Pfennig Kupfer . . . . .	2 Gr.
3 Zweipfennigstücke Kupfer . . . . .	10 "
3 Fünfpfennigstücke Nickel . . . . .	5 "
1 Zehnpfennigstück Nickel . . . . .	4 "
9 Zwanzig-Pfennigstücke Silber . . . . .	10 "
9 Fünzig-Pfennigstücke Silber . . . . .	24 "
9 Ein-Markstücke Silber . . . . .	50 "
9 Zwei-Markstücke Silber . . . . .	100 "
9 Fünf-Markstücke Silber . . . . .	250 "
1 Fünf-Markstück Gold . . . . .	2 "
1 Zehn-Markstück Gold . . . . .	4 "
1 Zwanzig-Markstück Gold . . . . .	8 "
1 Silberthaler . . . . .	18 "

[Hausfrauen-Rezepte.] Segen rauhe Hände gebrauche Zitronensaft. — Mit warmer Milch und Wasser kannst Du Deltuch ohne Seife reinigen. — Eine heiße Schaufel, über Möbel gehalten, nimmt weiße Flecken davon weg. — Streue Sassafrarinde unter getrocknete Früchte, um die Würmer davon zu halten. — Ein Hand voll Heu mit Wasser in einen neuen Eimer gethan nimmt den Geruch der Farbe fort. — Tintenflecken auf Seiden-, Wollen- und Baumwollstoffen lassen sich mit Terpentin entfernen. — Thue nie saure Gurken in einen Topf, worin Schmalz gewesen ist. — Eine Mischung von Bienenwachs und Salz macht alte Bügeleisen so glatt wie Glas. — Fische lassen sich viel besser abschuppen, wenn man sie einen Augenblick in heißes Wasser hält. — Zähes Fleisch kocht eben so weich wie anderes, wenn man dem Wasser ein wenig Essig zufügt. — Um das Weiße von Eiern schnell zu schlagen, thue man eine Messerspiße voll Salz hinein; je kühler die Eier sind, desto schneller geben sie Schaum. — Alte Butter wird wohlschmeckend, wenn man dieselbe mit frischem Wasser auswäscht und dieselbe Prozedur nachher mit Milch wiederholt. Dann knetet man die Butter ein wenig Puderzucker, streut Salz darauf, und die Butter ist wieder gut.

Petroleum. . . . .  
häufig wird empfangen. . . . .  
an den Obstbäumen Petroleum anzuwenden. Das ist im höchsten Grade schädlich, der jeder Tropfen, der auf Stamm oder eines Baumes fällt, wird von der Rinde aufgesogen, wie Tinte vom Löschpapier. Es durchdringt die Gefäße, hindert häufig das Aufsteigen des Saftes und bewirkt meist damit das Abfallen der Blüten und Früchte. Auch die krautartigen Triebe sterben davon ab, wenn sie damit besprüht, benetzt oder bestrichen werden.

**Zur Konfirmation.**

**Der Fels des Heils.**

(Von E. M. Arndt.)

Ich weiß, woran ich glaube,  
Ich weiß, was fest besteht,  
Wann alles hier im Staube  
Wie Sand und Staub verweht;  
Ich weiß, was ewig bleibt,  
Wo alles wankt und fällt,  
Wo Wahn die Weisen treibt  
Und Trug die Klugen prellt.

Ich weiß was ewig dauret,  
Ich weiß, was nimmer läßt,  
Mit Diamanten mauret  
Mir's Gott im Herzen fest,  
Ja, recht mit Edelsteinen  
Von allerbesten Art  
Hat Gott der Herr den Seinen  
Des Herzens Burg verwahrt.

Ich kenne wohl die Steine,  
Die stolze Herzenswehr,  
Sie funkeln ja mit Scheine  
Wie Sterne schön und hehr:  
Die Steine sind die Worte,  
Die Worte hell und rein,  
Wodurch die schwächsten Orte  
Gar feste können sein.

Auch kenn' ich wohl den Meister,  
Der mir die Feste baut,  
Er heißt der Fürst der Geister,  
Auf den der Himmel schaut,  
Von dem die Seraphinen  
Anbetend niederknien,  
Um den die Engel dienen:  
Ich weiß und kenne ihn.

Das ist das Licht der Höhe,  
Das ist der Jesus Christ,  
Der Fels, auf dem ich stehe,  
Der diamanten ist,  
Der nimmermehr kann wanken  
Der Heiland und der Hort,  
Die Leuchte der Gedanken,  
Die leuchten hier und dort.

So weiß ich was ich glaube,  
Ich weiß, was fest besteht  
Und in dem Erdenstaube  
Nicht mit als Staub verweht;  
Ich weiß, was in dem Brauen  
Des Todes ewig bleibt  
Und selbst auf Erdenauen  
Schon Himmelsblumen treibt.

**Auflösung des Rätsels in Nr. 58.**  
Fliege.

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung  
vom 12. April 1887.

20-Frankenstücke . . . . . 16 M. 06 J

Nr. 61

Erscheint in  
in Bezirk

werden bea  
Post zugeh  
ärzpflichtige  
unter Him  
schein beige  
Vor de  
die Militär  
gangs (188  
scheinen ein  
die Stamm  
Die Gu  
der Gemein  
Wenn ein  
eine andere  
die Justellu  
treffenden  
Die Losung  
igen, deren  
sind bei der  
Jahrgangs  
Den 16

**Gemeinde  
sowie**

werden unt  
amtliche Bel  
setzung der  
prüfung im  
Februar 18  
in Kenntnis  
Kgl. Kreisre  
d. Wis. die  
vom 23. Ja  
bestimmten  
Prüfung der  
öffentlichen  
sind.  
Den 16.

**Rev  
W**

Der links  
grund bis  
heute ab,  
grabung, für  
bis auf weit  
Den 14.

